

**Europas Lebensstil** 15.12.2015

**BERLIN** (Eigener Bericht) - Zum "Schutz des europäischen Lebensstils" soll die militärische Schlagkraft der EU massiv gesteigert werden. Dies fordert der sicherheitspolitische Sprecher der konservativen EVP-Fraktion im Europaparlament, Michael Gahler (CDU). Gahler zufolge soll zu diesem Zweck die freiwillige Militärkooperation ausgewählter Mitgliedstaaten, wie sie im Vertrag von Lissabon vorgesehen ist, rasch forciert werden. Ziel ist letzten Endes die Gründung einer EU-Armee. Die Stellungnahme des CDU-Politikers folgt einem Vorstoß, den die EU-Kommission - unter deutschem Druck - zu Jahresbeginn gestartet hat. Dieser Vorstoß hat seinen Niederschlag in einem Strategiepapier gefunden, in dem unter anderem die umgehende Einrichtung eines ständigen Operativen EU-Hauptquartiers in Brüssel, die Bildung von EU-Hubschraubergeschwadern sowie eine massive Ausweitung gemeinsamer Kriegsübungen in Aussicht genommen wird. Das Papier, das in zahlreichen Details deutschen Vorschlägen folgt, sieht die EU in nicht zuletzt militärischer Rivalität unter anderem zu China und Russland. Es schreibt ihr zudem explizit eine eigenständige Rolle neben der NATO zu. Die Gründung einer EU-Armee könne "viel schneller" geschehen, "als die Menschen glauben", wird EVP-Präsident Joseph Daul zitiert.

**Jetzt die Weichen stellen**

Michael Gahler, CDU-Europaabgeordneter und sicherheitspolitischer Fraktionssprecher der konservativen Europäischen Volkspartei (EVP) im Europaparlament, fordert den schnellen Ausbau der EU-Militärkooperation. Der Staatenbund benötige dringender denn je "eine handlungsfähige Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik, die ihren Namen verdient", erklärt Gahler. Die Mitgliedstaaten und die Kommission hätten "jetzt die Aufgabe", entsprechend "die Weichen ... zu stellen". Die Aktivierung der EU-Beistandsklausel durch Frankreich im November könne allenfalls "ein erster Schritt" sein: "Jetzt ist die Zeit, die Ständige Strukturierte Zusammenarbeit der Streitkräfte zu starten, um sich auf den Weg zur Europäischen Verteidigungsunion zu machen." Als Grund für den Vorstoß nennt Gahler das Bemühen um den "Schutz des europäischen Lebensstils" [1] - also nicht die Sicherung politischer Rechte, die üblicherweise zur Legitimation militärischer Aggressionen herangezogen wird, sondern lediglich die Bewahrung eines nicht näher definierten "way of life".

**Der Kommissar und sein Sonderberater**

Gahlers Forderung folgt entschlossenen Vorstößen zum beschleunigten Aufbau einer EU-Armee, die im vergangenen Jahr aus der EU-Kommission und später aus der EVP heraus getätigt wurden - insbesondere auf deutsches Drängen. Berlin verlangt die Einrichtung einer EU-Armee schon seit Jahren; Bundeskanzlerin Angela Merkel etwa hat sich bereits im März 2007 dementsprechend geäußert.[2] "Wir streben einen immer engeren Verbund der europäischen Streitkräfte an, der sich zu einer parlamentarisch kontrollierten europäischen Armee weiterentwickeln kann", heißt es im aktuellen Koalitionsvertrag der Berliner Regierungsparteien. Seit Jahresbeginn entwickelt nun auch die EU-Kommission unter ihrem Präsidenten Jean-Claude Juncker diesbezüglich neue Aktivitäten. Am 17. Februar hat Juncker den ehemalige EU-Kommissar Michel Barnier, der langjährige Erfahrung in puncto EU-Militärkooperation besitzt, als "Sonderberater für die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik" engagiert. Im März hat er selbst öffentlich für den Aufbau einer EU-Armee plädiert (german-foreign-policy.com berichtete [3]). Mitte Juni schließlich hat sein Sonderberater Barnier ein Strategiepapier vorgelegt, das klare Schritte in diese Richtung skizziert.

**PESCO**

Wie Barnier schreibt, soll in der EU-Militärpolitik so rasch wie möglich die Ständige Strukturierte Zusammenarbeit (Permanent Structured Cooperation, PESCO) nach Artikel 42 Absatz 6 des Vertrags von Lissabon ausgebaut werden. Demnach können

einzelne Staaten ihre militärische Zusammenarbeit intensivieren, ohne sich von anderen EU-Mitgliedern bremsen zu lassen. Barnier schlägt jetzt vor, zunächst etwa ein integriertes EU-Sanitärkommando oder ein EU-Hubschraubergeschwader einzurichten. Auch in der Logistik oder beim Transport seien entsprechende Maßnahmen denkbar. Als mögliches Vorbild gilt das 2010 in Dienst gestellte Europäische Lufttransportkommando (European Air Transport Command, EATC [4]). Außerdem könnten die Streitkräfte der an PESCO beteiligten Staaten häufiger gemeinsame Manöver abhalten, eine gemeinsame Militärakademie einrichten oder vor allem ein festes Operatives Hauptquartier in Brüssel installieren, von dem aus EU-Militäreinsätze geführt werden könnten. Regelmäßig sollten sich zudem die Verteidigungsminister der PESCO-Staaten treffen, und zwar nach Möglichkeit in Anwesenheit der EU-Chefaußenministerin Federica Mogherini. Durch Mogherinis Einbindung könnten Differenzen zur Politik des Europäischen Auswärtigen Dienstes vermieden werden.[5]

### **Nicht mehr "NATO zuerst"**

An Barniers Vorschlägen fällt in praktischer Hinsicht auf, dass sie Empfehlungen entsprechen, die bereits Ende vergangenen Jahres von der "Arbeitsgruppe Sicherheits- und Verteidigungspolitik" der SPD-Bundestagsfraktion geäußert wurden (german-foreign-policy.com berichtete [6]). Strategisch ist von Interesse, dass Barnier seine Forderungen explizit vor dem Hintergrund eines Vergleichs mit den Vereinigten Staaten, China und Russland entwickelt. Während die USA weiterhin an der Spitze bei den globalen Militärausgaben stünden und China und Russland ihre Etat gewaltig aufstockten, seien die Militärbudgets in der EU im Schrumpfen begriffen, heißt es im Papier des Juncker-Sonderberaters. Eine engere Zusammenarbeit sei daher unumgänglich, um der EU eine Rolle "als globaler Akteur" zu sichern. Dabei seien die traditionellen "NATO zuerst"-Instinkte heute nicht mehr angebracht. Zwar behalte das transatlantische Kriegsbündnis seine Bedeutung als "Sicherheitsgarantie" auch seiner europäischen Mitglieder, doch seien die Zeiten vorbei, in denen man sich zugunsten der transatlantischen Bindungen beim Bemühen um eine eigenständige EU-Militärpolitik habe einschränken müssen. Washington fokussiere sich zunehmend auf Ostasien und äußere keine Einwände mehr gegen einen militärischen Zusammenschluss auf Basis der EU.[7]

### **"Unsere Werte"**

Im Oktober hat sich nun - nach der Verabschiedung eines CDU-Papiers im August, das "auf dem Weg zur Europäischen Verteidigungsunion" ähnliche Forderungen wie Barnier äußert [8] - auch die EVP der Thematik angenommen. Man müsse eine "Ständige Strukturierte Zusammenarbeit" (PESCO) in der Militärpolitik vorantreiben, die wiederum in die "Schaffung einer EU-Armee" münden solle, heißt es in einem Beschluss, den der Madrider EVP-Kongress vom 22. Oktober unter dem Titel "Schutz der Union und Förderung unserer Werte" verabschiedete.[9] Im November veröffentlichte die EVP-Fraktion im Europaparlament ein weiteres Dokument, das dafür plädiert, den Weg "hin zu einer Europäischen Verteidigungsunion" zu beschreiten. Es knüpft inhaltlich klar an Barniers Vorschläge vom Juni an und treibt die Debatte weiter, indem es etwa einen Ausbau Schneller Eingreiftruppen auf EU-Ebene und neue Militärkooperationen mit einzelnen Staaten, aber auch mit Staatengruppen wie der Arabischen Liga oder der Afrikanischen Union verlangt.[10]

### **Schneller als gedacht**

Berlin und Brüssel machen Druck. "Wir werden uns viel schneller auf eine EU-Armee zubewegen, als die Menschen glauben", kündigte EVP-Präsident Joseph Daul am 15. Oktober in einem Pressegespräch an.[11] Die Pariser Terroranschläge vom 13. November und den neuen Syrienkrieg als Anlass nutzend, werden die Forderungen, zwecks Sicherung eines "europäischen Lebensstils" (Gahler) die EU-Militärpolitik zu stärken, lauter. In exemplarischen Fällen ist die Intensivierung der Militärkooperation schon längst im Gange. german-foreign-policy.com berichtet in Kürze.

Mehr zum Thema: [Der Krieg, Europas Rückgrat](#) , [Europäer in Uniform](#) , [Der deutsche Weg zur EU-Armee](#) , [Der deutsche Weg zur EU-Armee \(II\)](#) , [Der deutsche Weg zur EU-Armee \(III\)](#) , [Der deutsche Weg zur EU-Armee \(IV\)](#) , [Treibende Kraft für die EU-Armee](#) und [Europas Vision](#) .

[1] Michael Gahler zur GASP: Ständige Strukturierte Zusammenarbeit der Streitkräfte starten. [www.netzwerk-ebd.de](http://www.netzwerk-ebd.de) 01.12.2015.

[2], [3] S. dazu [Europas Vision](#) .

[4] S. dazu [Effizientere Kriege](#) .

[5] In Defence of Europe. European Political Strategy Centre: ESPC Strategic Notes 4/2015, 15.06.2015.

- [6] Arbeitsgruppe Sicherheits- und Verteidigungspolitik der SPD-Bundestagsfraktion: Positionspapier zur Europäisierung der Streitkräfte. S. dazu [Treibende Kraft für die EU-Armee](#) .
- [7] In Defence of Europe. European Political Strategy Centre: ESPC Strategic Notes 4/2015, 15.06.2015.
- [8] Beschluss des Bundesausschusses Außen-, Sicherheits- Entwicklungs und Menschenrechtspolitik unter der Leitung von Roderich Kiesewetter MdB sowie des Bundesausschusses Europapolitik der CDU Deutschlands unter der Leitung von Elmar Brok MdEP vom 20. August 2015.
- [9] Protecting the Union and Promoting Our Values. Adopted at the EPP Congress, Madrid (Spain), 21st and 22nd October 2015.
- [10] EPP Group Position Paper: Towards a European Defence Union. Brussels, November 2015.
- [11] Daniela Vincenti: EPP leaders bang drum for European army. [www.euractiv.com](#) 16.10.2015.

Copyright © 2005 Informationen zur Deutschen Außenpolitik

[info@german-foreign-policy.com](mailto:info@german-foreign-policy.com)